

TUSIAD

Berlin

Almanya Basın
Değerlendirmesi

ALMANYA BASIN DEĞERLENDİRMESİ

TS-BER/2013/10

Braindrain in Richtung Türkei



Deutsche Welle, 10.04.2013

Die Türkei wirbt um die gut ausgebildeten Deutschtürken. Und viele Fachkräfte folgen dem Ruf: Sie ziehen in die Heimat der Eltern, weil sie dort bessere Chancen für eine Unternehmensgründung sehen.

"Ich bereue es nicht eine Sekunde", sagt Dilek Keser über die Entscheidung, die sie vor anderthalb Jahren getroffen hat. Damals kehrte sie Deutschland den Rücken und entschied sich für ein neues Leben in der Türkei. Nach ihrem Wirtschaftsmanagement-Studium hatte sie zehn Jahre lang als Geschäftsführerin eines Unternehmens gearbeitet. Doch sie sei mit ihren beruflichen Zukunftsperspektiven nicht zufrieden gewesen, so die 36-jährige Deutschtürkin aus Hannover im Gespräch mit der DW.

Heute hat Dilek Keser ihre eigene Firma für Hausverwaltung in Istanbul. Sie kümmert sich um Immobilien ausländischer Investoren aus Europa und den USA. Es ist eine deutsch-türkische Firma, mit der Keser sowohl Euro als auch türkische Lira verdient. "Anfangs war es mir wichtig, weiterhin europäisches Geld zu verdienen. Doch jetzt könnte ich auch darauf verzichten", so Keser. Durch ihre deutsche Ausbildung und ihre Deutsch-, Türkisch- und Englischkenntnisse habe sie auf dem Arbeitsmarkt in der Türkei besonders gute Chancen.

"Deutschland soll der Türkei Fachkräfte schicken"

Viele Deutschtürken zieht es - wie Dilek Keser - in die alte Heimat der Eltern und Großeltern. Die Wanderungsstatistik des Statistischen Bundesamts zeigt, dass zum Beispiel im Jahr 2011 knapp 31.000 Menschen aus der Türkei nach Deutschland gekommen sind - 33.000 haben hingegen die Bundesrepublik in Richtung Türkei verlassen. Der Trend besteht seit 2006 ungebrochen.

Einer der Hauptgründe ist der wirtschaftliche Erfolg der Türkei und die damit verbundenen guten Jobmöglichkeiten. Der türkische Industrieminister Nihat Ergün erklärte vor Kurzem bei einem Besuch in Berlin, wo er für die guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in seinem Heimatland warb: "Deutschland soll der Türkei Fachkräfte schicken und nicht andersherum." Natürlich seien auch deutsche Bürger ohne türkische Wurzeln willkommen.

Seit dem Abschluss des Anwerbeabkommens von 1961 bis zum Anwerbestopp im Jahr 1973 kamen bis zu 750.000 Türken in die Bundesrepublik, um dort zu arbeiten. Wegen dieser großen Zahl an Arbeitnehmern, die die Türkei dadurch verloren hat, spricht sich Ergün gegen ein weiteres Anwerbeabkommen mit Deutschland aus.

Deutschtürken als Wirtschaftsmotor

Der türkische Premierminister Recep Tayyip Erdogan plant, aus seinem Land eine der größten Volkswirtschaften der Welt zu machen - das soll spätestens bis 2023 realisiert werden. 2011 verzeichnete die Türkei ein Wirtschaftswachstum von 8,5 Prozent. Vor allem der türkische Bau- und Energiesektor boomt. Doch wegen der schlechten Lage der Wirtschaft in der EU "wird 2013 ein kritisches Jahr für die Türkei", sagt Sinan Ulgen, Vorsitzender des Zentrums für wirtschaftliche und außenpolitische Studien (EDAM) in Istanbul im DW-Gespräch. "Immerhin gehen 40 Prozent des türkischen Exports in die EU und 85 Prozent der ausländischen Direktinvestitionen in der Türkei stammen aus der EU", so Ulgen.

Doch gerade in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten spielen türkische Arbeitskräfte aus Deutschland eine große Rolle, betont Ulgen: "Die Türkei hofft auf das Know-How der Türkischstämmigen, die ihre Ausbildung in Deutschland genossen haben. Allein schon aufgrund ihrer besseren finanziellen Situation sind sie eher in der Lage, eigene Unternehmen in der Türkei zu gründen und Arbeitsplätze zu schaffen." Durch ihre facettenreiche Wirtschaft biete die Türkei Unternehmensgründern bessere Bedingungen als Deutschland, meint er.

Das kann Tolga Sandikci bestätigen. Der gebürtige Münchener und ehemalige Betriebsleiter ist vor fünf Jahren in die Türkei gezogen. Heute hat er eine eigene Firma in Istanbul und verkauft Eisplatten zum Schlittschuhlaufen. "Nach nur drei Monaten hatte ich bereits um die 400 Bestellungen. In Deutschland wäre meine Firma nie so schnell gewachsen", so Sandikci. "In der Türkei gibt es so viele Geschäftsideen, die das Land noch braucht." Der Unternehmer warnt aber auch vor naivem Optimismus: "Die Mentalitätsunterschiede sind groß. Erst seit ich in der Türkei lebe, merke ich, wie deutsch ich bin". Die Gefahr, im Geschäftsbereich betrogen zu werden, sei hier größer als in Deutschland, meint Sandikci.

Warnung vor wirtschaftlicher Blase

Außerdem habe auch der Boom in der Türkei seine Schattenseiten, warnt der türkische Ökonom und Wirtschaftsjournalist Mustafa Sönmez. "Die ausländischen Investitionen im Baugewerbe verursachen eine gefährliche Blase", so der türkische Ökonom. Deshalb müsse die Türkei diesen Sektor verkleinern und dafür den Industriesektor ausbauen, der stark vernachlässigt werde. "Wir sind ein Importland, müssen uns aber viel mehr um den Export bemühen, damit die türkische Wirtschaft nicht ganz so verwundbar ist", rät der Ökonom. Diese Probleme seien dringender als das Anwerben von in Deutschland ausgebildeten Arbeitskräften für die Türkei.

Falls sich die Aussichten in der Türkei wieder verschlechtern oder die Mentalitätsunterschiede zu schwer zu überbrücken sind, haben Deutschtürken aber immer noch einen großen Vorteil. "Ich kann jederzeit zurück nach Deutschland", sagt Unternehmer Sandikci. Zwei Heimatländer zu haben, sei "ein Segen".

TÜRKİYE'YE BEYİN GÖÇÜ

Birkaç yıl önce kendine Türkiye'de gelecek aramaya karar veren Dilek Keser, "Dönüş kararı verdiğime hiç pişman olmadım." diyor. Dilek, Almanya'da İşletme tahsilini tamamladıktan sonra on yıl bir şirketin müdürlüğünü yaptı. 36 yaşındaki dinamik iş

kadını DW'ye verdiği demeçte, Almanya'da kendine gelecek görmediği için Türkiye'ye dönmeye karar verdiğini belirtti.

İstanbul'da gayrimenkul işi yapan Dilek Keser, Avrupalı ve Amerikan yatırımcının Türkiye'deki taşınmazlarıyla ilgileniyor. Alman-Türk ortaklığı bir şirkette çalıştığı için hem avro hem de Türk lirası üzerinden maaş alıyor. Artık avroya ihtiyacı kalmadığını belirten Dilek Keser, üç dil bilmesinin Türkiye'de dolgun ücretli iş bulmasını kolaylaştırdığını söylüyor.

Almanya'yı terk edip Türkiye'ye yerleşen Türklerin sayısı her geçen gün artıyor. Bunda Türkiye'nin ekonomik gelişmesi önemli rol oynuyor. Sanayi Bakanı Nihat Ergün kısa bir süre önce Berlin'e gerçekleştirdiği ziyareti sırasında, Türkleri, ekonomik şartların hızla düzeldiği ana vatana dönmeye çağırıyordu. Ergün, 1961 ile 1973 yıllarında, 750 bin Türk'ün çalışmak için Almanya'ya gelmesini sağlayan anlaşmanın yenilenmesin, ancak bu kez Almanya'nın Türkiye'ye vasıflı eleman göndermesini öneriyor.

Türkiye Başbakanı Recep Tayyip Erdoğan, Cumhuriyet'in 100'üncü kuruluş yıl dönümü olan 2023 yılına kadar Türkiye'yi dünyanın en büyük 10 ekonomisi arasına sokmayı planlıyor. 2011'de yüzde 8,5'luk ekonomik büyüme hızını yakalayan Türkiye'de öncelikle inşaatçılık ve enerji alanlarında büyük yatırımlar yapılıyor. Avro krizi ve küresel ekonomik durgunluk yüzünden diğer Batılı ülkeler gibi Türkiye'nin de büyüme hızı önemli gerileme göstermişti.

Ekonomi ve Dış Politika Araştırmalar Merkezinin (EDAM) Başkanı Sinan Ülgen, 2013'ün Türkiye açısından kritik bir yıl olacağını ve Türkiye'nin gelişmesinin Avrupa'nın performansına bağlı olduğunu söylüyor. Ülgen DW'ye verdiği demeçte, Türkiye'nin ihracatının yüzde 40'ını Avrupa Birliğine yaptığını, Türkiye'deki doğrudan yabancı sermaye yatırımlarının yüzde 85'inin de Avrupa'dan geldiğini söyledi.

Beş yıl önce Türkiye'ye yerleşen ve buz pisti ekipmanları satan Tolga Sandıkçı, ilk üç ayda 400'ün üzerinde sipariş aldıklarını belirtiyor ve "Almanya'da bu işi yapsam kısa zamanda bu kadar müşterim olmazdı." diyor. Sandıkçı, bunu, Almanya'da ekonominin doymasına, Türkiye'de ise hâlâ pek çok piyasa boşluğunun bulunmasına bağlıyor. Genç iş adamı yine de "Alamancı" olarak Türkiye'de iş hayatına atılmayı hafife almamak gerektiğini, arada önemli zihniyet farkı bulunduğunu ve kendisinin de "ne kadar Almanlaştığını Türkiye'ye dönünce anladığını" sözlerine ekliyor. Dolandırılma riskinin hafife alınmaması gerektiğini hatırlatan Münihli genç Türk iş adamı, "Türkiye'de tutunamazsam Almanya'ya dönerim." diyor. Bu da iki vatanlılığın avantajı olsa gerek.

Istanbul-Kanal soll Bosphorus entlasten

WAZ

Der Westen, 17.04.2013

Istanbul. Die türkische Regierung plant eine rund 50 Kilometer lange künstliche Wasserstraße vom Schwarzen Meer bis zur Ägäis. Der Planungsrat in der türkischen

Hauptstadt Ankara gab für das Milliardenprojekt jetzt das Okay. Der Schiffsverkehr im Bosphorus wächst seit Jahren.

Der türkische Premier Tayyip Erdogan spricht selbst von einem „verrückten Projekt“. Dabei ist es seine Idee. Ob verrückt oder nicht, das Vorhaben soll umgesetzt werden: Jetzt gab der Hohe Planungsrat in Ankara grünes Licht für den Bau des Istanbul-Kanals. Die rund 50 Kilometer lange künstliche Wasserstraße soll vom Schwarzen Meer in die Ägäis führen und den Bosphorus entlasten, die bisher einzige natürliche Verbindung zwischen beiden Meeren.

Der Schiffsverkehr im Bosphorus hat in den vergangenen Jahren ständig zugenommen. Heute passieren pro Tag rund 150 Schiffe die Meeres-Enge. Der Bosphorus ist ein Nadelöhr: In 14 engen Kurven müssen die Kapitäne ihre Schiffe durch die 32 Kilometer lange Wasserstraße steuern. Tückische Strömungen erschweren die Navigation.

Eine zusätzliche Gefahr stellen die vielen Fährschiffe und Ausflugsboote dar, die zwischen dem europäischen und dem asiatischen Ufer des Bosphorus pendeln und dabei den Nord-Süd-Verkehr ständig kreuzen. Vor allem Öl- und Gastanker sind ein wachsendes Risiko für die Menschen der Megacity Istanbul, die beiderseits der Meerenge liegt. Jeden Tag werden etwa 300.000 Tonnen Öl und Flüssiggas durch die Wasserstraße transportiert, vor allem aus Russland.

Bauzeit und die Kosten noch unklar

Der Plan, den Bosphorus mit einem künstlichen Kanal zu entlasten, ist nicht neu. Erdogan propagierte die Idee schon in den 1990er- Jahren, als er Oberbürgermeister von Istanbul war. Jetzt haben sich die Pläne konkretisiert: Der Kanal soll rund 40 Kilometer westlich des Bosphorus vom Terkos-See an der Schwarzmeerküste nach Süden verlaufen und zwischen der Ortschaft Silivri und dem Büyükçekmece-See das Marmarameer erreichen. Mit einer Tiefe von 25 Metern und 150 Metern Breite soll die künstliche Wasserstraße sogar Supertanker aufnehmen können. Die Kapazität des Kanals soll bei 160 Schifffspassagen pro Tag liegen. Er könnte damit den gesamten Schiffsverkehr des Bosphorus aufnehmen.

In der Türkei blüht der Bart-Tourismus: Immer mehr Spezialkliniken besonders in der Metropole Istanbul bieten Schnurrbart-Transplantationen an. Der Schnäuzer gilt vielen Menschen in den arabischen Ländern als Symbol der Männlichkeit. Der türkische Schnurrbart hat sogar eine politische Bedeutung.

Offizielle Angaben über die Bauzeit und die Kosten gibt es bisher nicht. Schätzungen gehen aber in eine Größenordnung von sieben bis zehn Milliarden Euro. Der Kanal ist nur eines von mehreren Großprojekten, mit denen Premier Erdogan sein Land in die Liga der zehn größten Wirtschaftsnationen der Erde führen möchte.

Größter Flughafen der Welt geplant

Beiderseits der Wasserstraße könnten neue Trabantenstädte entstehen, die Istanbuls Bevölkerungswachstum aufnehmen sollen. Die Stadt hat nach offiziellen Angaben bereits knapp 14 Millionen Einwohner. Tatsächlich sind es aber wohl eher 18 Millionen, und man nähert sich mit großen Schritten der 20-Millionen-Marke. Die Kanalregion ist auch für den Bau der Olympia-Sportstätten ausersehen, falls Istanbul die Austragung der

Sommerspiele 2020 gewinnen sollte. In der Nachbarschaft des Kanals soll außerdem der neue Istanbuler Flughafen gebaut werden, der gr   te der Welt.

Wirtschaftsminister Ali Babacan bezeichnet den Istanbul-Kanal als „ein realistisches Projekt, von dem die Welt sprechen wird“. Es gibt aber auch skeptische Stimmen: Umweltschützer warnen, der Kanal werde eines der wichtigsten Waldgebiete westlich von Istanbul durchschneiden und damit den Wasserhaushalt, das Klima, die Fauna und Flora der Region nachhaltig verändern.

Gerd Höhler

KANAL İSTANBUL’UN BOĞAZ’IN Y K N  HAFİFLETMESİ BEKLENİYOR

Türk h k meti 50 kilometre uzunluğunda Karadeniz’den Ege’ye kadar uzanacak bir su kanalı inşa etmeyi planlıyor. Ankara’daki Yüksek Planlama Kurulu, milyarlık projenin yapımına onay verdi. Türkiye Başbakanı Recep Tayyip Erdoğ n bile projeyi “ ılgın proje” olarak nitelendiriyor. Projenin fikir babası Erdoğ n. Fikir  ılgın olsun veya olmasın şimdi hayata geçiriliyor. Yüksek Planlama Kurulu, "Kanal İstanbul" projesine yeşil ışık yaktı. 50 kilometre uzunluğundaki kanalın, Boğaz’ın yükünü azaltması bekleniyor. Boğaz’daki gemi trafiğı, geçtiğimiz yıllarda sürekli arttı. Günümüzde İstanbul Boğazı’ndan günde 150 gemi geçiyor. Gemi kaptanları, gemilerini 32 kilometre uzunluğunda dolambaçlı Boğaz’dan geçirmek zorunda. Ayrıca akıntılar da manevrayı zorlaştırıyor. Günde - zellikle Rusya’dan- 300 bin ton petrol ve sıvı gaz Boğaz’dan geçiriliyor.

Erdoğ n bu fikri, İstanbul Büyükşehir Belediyesi Başkanı olduğı 90’lı yıllarda dillendirmeye ba lamı tı. Şimdi ise plan somut bir h l aldı. Kanal, Terkos Gölü’nün 40 kilometre batısından geçecek ve Büyükçekmece G l  yakınlarından da Marmara Denizi’ne ulaşacak. Su yüzeyindeki 150 metre genişlik ve 25 metrelik derinlikle devasa tankerlere bile geçit verilecek. Kanalın günde 160 gemiye geçit saėlaması ve böylece, Boğaz’ın bütün gemi trafiğini üstlenmesi bekleniyor. Projenin yapım süresi ve maliyetiyle ilgili henüz resm  veriler mevcut deėil. Ancak tahminlere göre kanalın maliyeti yedi ila on milyar avroyu bulacak. Kanal İstanbul, Türkiye’yi dünyanın on büyük ekonomisi arasına sokmak isteyen Başbakan Erdoğ n’ın birçok büyük projesinden sadece biri.

Ekonomiden Sorumlu Başbakan Yardımcısı Ali Babacan, “Kanal İstanbul”u, bütün dünyanın konu acağı gerçekçi bir proje olarak niteliyor. Ancak projeye ilgili kaygılı olanlar da var.  evreciler; kanalın, İstanbul’un batısındaki en önemli ormanlık alanı ikiye b leceğı ve b lgenin doėal dengesinde deėişikliğe yol a abileceğı uyarısında bulunuyor.

Der Sog am Bosphorus

Frankfurter Allgemeine

FAZ, 21.04.2013

21.04.2013 · Lange Jahre legte die Wirtschaftsleistung meist enorm zu. Doch das Wachstum in der Türkei lässt nach. Der Boom scheint beendet.

Im Alter von zwei Jahren kommt Ali Ihsan Günes aus der Türkei nach Deutschland. Er wächst in Dortmund auf, geht zur Schule und zum Fußball ins Westfalenstadion, anschließend studiert er in der Stadt Betriebswirtschaftslehre. Als aber das Berufsleben ruft, zieht es ihn zurück in die türkische Heimat - nach Sakarya, fast 150 Kilometer östlich von Istanbul gelegen, hier wurde er 1968 geboren. Mit 4000 DM geht Günes Ende der neunziger Jahre zurück in die Türkei. Er gründet 1997 ein kleines Familienunternehmen, das automatische Türen und Tore einbaut, und baut das Geschäft in den Jahren danach aus.

„Wenn ich in Deutschland geblieben wäre, hätte ich der Wirtschaft keinen so großen Beitrag geleistet wie ich es jetzt kann“, ist er sich sicher. Die grelle Mittagssonne erhellt sein Gesicht, während er in einem Istanbuler Hinterhof von seinem Weg erzählt, der ihn zurück in das nunmehr aufstrebende Wirtschaftsland geführt hat. Sein Unternehmen setzt heute mit 60 Mitarbeitern mehr als 5 Millionen Euro im Jahr um. „Es ist so viel Potential nach oben da, weil das Land 80 Jahre geschlafen hat.“

Das Bruttoinlandsprodukt hat sich innerhalb von zehn Jahren mehr als verdoppelt. Seit mehr als einem Jahrzehnt schläft die Türkei nicht mehr. Von 2002 bis 2011 steigerte sich die Wirtschaftsleistung durchschnittlich um mehr als 5 Prozent im Jahr. Das Bruttoinlandsprodukt hat sich in dem Zeitraum mehr als verdoppelt. 2011 erhöhte es sich um 8,8 Prozent - so viel wie kaum ein anderes Land vorweisen konnte. Doch im vergangenen Jahr ging das Wachstum deutlich zurück: Nur noch um 2,2 Prozent legte die Wirtschaftsleistung zu, wie das türkische Statistikamt mitteilte. 2012 wuchsen zwar die Exporte noch im zweistelligen Prozentbereich, doch der Konsum steigerte sich nicht so deutlich.

Kein Grund zur ernsthaften Sorge für die Unternehmerin Sevda Kayhan Yilmaz, Vorstandsmitglied des türkischen Maschinenbauverbands MAIB: Ihrer Meinung nach sei der geringere Anstieg des Bruttoinlandsproduktes im vergangenen Jahr durchaus beabsichtigt gewesen - auch wenn das keiner verrate. „Die Wachstumsrate war nach der Krise so hoch“, sagt sie. „Wir haben währenddessen aber mehr importiert und zu wenig exportiert.“ Das Leistungsbilanzdefizit der Türkei ist gemessen an seinem Anteil am Bruttoinlandsprodukt eines der höchsten der Welt und immer noch ein Risiko für die Volkswirtschaft. Im vergangenen Jahr ist es auf ungefähr 6 Prozent von zuvor 10 Prozent zumindest zurückgegangen.

Das hohe Defizit liegt vor allem am wachsenden Energiehunger der Türkei, der mit dem Wachstum einhergeht und weiter zunehmen wird. Zwei Drittel des Energieverbrauchs müssen durch Lieferungen aus dem Ausland gedeckt werden, vor allem Öl und Gas importiert die Türkei. Die Regierung will aber unabhängiger werden und die heimische Energieproduktion mit vielen inländischen Kraftwerken ausbauen.

Ein hohes Defizit in der Leistungsbilanz, ein niedriges Wachstum: In diesen Bereichen hat das Land Nachholbedarf. Die Inflationsrate ist hoch; das Ziel, sie unter 5 Prozent zu bringen, wurde nicht erreicht. Auch gilt die Schattenwirtschaft in der Türkei als ausgeprägt.

Die Finanzpolitik unter der mehr als zehn Jahre amtierenden islamisch-konservativen AKP-Regierung von Premierminister Recep Tayyip Erdogan gehört dagegen zur positiven Wirtschaftsseite des Landes: Die Staatsschulden sind zwar tendenziell leicht gewachsen, liegen als Anteil am Bruttoinlandsprodukt allerdings seit 2004 schon unter 60 Prozent, seit 2006 unter 50 Prozent und inzwischen um die 40 Prozent. Die Neuverschuldung liegt unter 3 Prozent. Die Arbeitslosigkeit sinkt. Die Ratingagentur Fitch stufte das Land im vergangenen November herauf und gab den Staatsanleihen den „Investment Grade“-Status. Zuvor galten die Papiere als hochspekulativ.

Jeder Zweite ist nicht älter als 30 Jahre

Außerdem ist die Bevölkerung jung: Jeder Zweite ist nicht älter als 30 Jahre. Es droht der Türkei nicht, dass ihre Wirtschaftsleistung wesentlich einbricht, aber sie wird ohne weiteres nicht mehr die hohen Zuwachsraten der vergangenen zehn Jahre vorweisen können. Der Boom dürfte einen Gang herunterschalten. In diesem Jahr wird zwar ein höheres Wachstum erwartet, aber keines aus den vorherigen Rekordjahren. Sevda Kayhan Yilmaz, deren Unternehmen hydraulische Zylinder mit einer Länge von bis zu 15 Metern herstellt, rechnet mit einem Zuwachs von 4,5 Prozent - und gehört damit zu den Optimisten.

Sie sieht es durchaus als Vorteil an, dass die Türkei nicht in der Europäischen Union ist, für deren Mitgliedschaft das Land Beitrittskandidat ist. „Manchmal sage ich: Wir müssen Gott danken, dass wir nicht in der Europäischen Union sind.“ Sie hätten gelernt, aus eigener Kraft durch die Krise im Jahr 2001 zu gehen - damals sank die Wirtschaftsleistung um mehr als 5 Prozent. Indes half ein Milliardenkredit des Internationalen Währungsfonds mitsamt Reformprogramm, das die türkische Regierung auch umsetzte, so sehr, dass die Wirtschaft im Jahr darauf wieder deutlich zulegte. Ausgabenkürzungen und Privatisierungen gehörten zu den Mitteln nach dem damaligen Wirtschaftseinbruch.

Und weil sie wüssten, wie man mit Krisen umgeht, habe sich die Türkei auch so schnell nach der nächsten Krise im Jahr 2009 wieder erholt, sagt Yilmaz. Zu dem Zeitpunkt wollte Erdogan keinen weiteren Kredit des Internationalen Währungsfonds. Diese beiden Jahren waren die Ausnahmejahre seit 2000, in denen das Bruttoinlandsprodukt nicht zulegte. Im Gegensatz zu den europäischen Krisenstaaten können die Türken nicht auf Hilfe von Nachbarländern schielen, sondern müssten es selbst schaffen.

Bis zum Jahr 2023 will die Türkei zu den zehn bedeutendsten Ländern der Welt gehören. Dann feiert die Republik ihr hundertjähriges Jubiläum. Bis dahin gibt Ankara für Infrastrukturprojekte und den Energieausbau Milliarden aus. „Das macht die Türkei zu einem attraktiven Markt“, sagt Yilmaz. Die Regierung investiert in das Schienennetz, in Flughäfen und Brücken. Atomkraftwerke, Kohlekraftwerke und 1400 kleine und mittlere Wasserkraftwerken sollen entstehen. Im Energiebereich wollen auch deutsche Firmen Fuß fassen, die außerdem in der Automobilindustrie und im Handel in der Türkei tätig sind. Etwa 1,2 Milliarden Euro wird im südtürkischen Iskenderun in ein Steinkohlekraftwerk von Evonik-Steag investiert.

Viele gut ausgebildete Deutsch-Türken ziehen zurück in die Türkei

Mehr als 50 Jahre nach dem Anwerbeabkommen leben 2 Millionen Menschen türkischer Herkunft in Deutschland, jeder Zweite von ihnen hat die deutsche

Staatsbürgerschaft. Viele gut ausgebildete Deutsch-Türken ziehen wie Ali İhsan Güneş indes zurück in die Türkei.

Auch wirtschaftlich sind die Staaten eng miteinander verbunden: Die Bundesrepublik ist der wichtigste ausländische Investor und Handelspartner. 2011 wurden zwischen beiden Ländern Güter und Dienstleistungen im Rekordwert von 31,4 Milliarden Euro gehandelt. Die deutschen Exporte in die Türkei stiegen 2011 um 24 Prozent auf 20,1 Milliarden Euro, die Importe um 17 Prozent auf 11,7 Milliarden Euro. 5000 deutsche Firmen sind in der Türkei vertreten. Die meisten Touristen in der Türkei kommen mit fast 5 Millionen Besuchern aus Deutschland. Überhaupt hat der Tourismus in den vergangenen Jahren deutlich zugelegt. Von der Europäischen Union und einem Beitritt sehen manche Beobachter das Land sich jedoch wegbewegen - auch wenn Erdogan an dem Beitrittsziel festhält. Der Handel mit Ländern im Osten und Süden wie dem Irak nimmt etwa zu.

„Früher waren die Türken Gastarbeiter, jetzt sind sie Mitbewerber“, sagt Yılmaz. Der Exportvolumen der türkischen Maschinenbauer ist in den vergangenen zehn Jahren von 2 auf 14 Milliarden Euro gestiegen. Ohne Sorgen um die türkische Wirtschaft ist jedoch aus Yılmaz nicht. Zu wenig Bildung, zu wenig Technologie in den Unternehmen, zu wenige Unternehmen werben im Ausland offensiv, zu wenige Kontakt zwischen Universitäten und Industrie.

Sie will aber gar nicht von Problemen sprechen, sondern von Punkten, in denen sich das Land entwickeln könne. „Wenn man in der Krise lebt oder ein Problem hat, ist die Wahrnehmung entscheidend“, hat sie in Krisenjahren gelernt. „Wer sich in der Krise sieht, wird depressiv - aber wer daran denkt, dass das Punkte sind, die es zu verbessern gilt, ist voller Hoffnung.“

Auch Ali İhsan Güneş schienen und scheinen die Möglichkeiten für die Türkei weiter hoch. „Man spürt den Sog hier“, sagt der Unternehmer mit der deutschen und der türkischen Staatsbürgerschaft. Die Tür zu Geschäften, wie er sie sich in seinem Heimatland erarbeitet hat, stehe auch anderen problemlos offen. „Das kann jeder in der Türkei noch schaffen“, sagt er. „Du musst nichts dafür machen, du darfst nur nichts falsch machen.“ Für ihn war der Weg zurück jedenfalls ein Weg nach vorn.

BOĞAZ'IN CAZİBESİ

Ali İhsan Güneş, iki yaşındayken Türkiye'den Almanya'ya gelmişti. Dortmund'da büyüyen, okula giden ve iktisat dalında yüksek öğrenim gören Güneş, 90'lı yılların sonunda 1968 yılında doğduğu Sakarya'ya geri dönerek 1997 yılında otomatik kapılar üreten bir aile şirketi kurmuştu.

Daha sonrasında şirketi geliştiren Güneş, bugün 60 elemanıyla yılda 5 milyon avro ciro yapıyor. İstanbul'daki bir arka avluda, artık yükselen bir ekonomi ülkesi hâline gelen anavatanına gelişini anlatan Güneş, “Ülke, 80 yıl boyunca uyuduğundan yükselmek için daha çok potansiyel var.” diyor.

Türkiye, 10 yılı aşkın bir süredir uyumuyor. Ekonomik gücü 2002-2011 yılları arasında ortalama yüzde 5'in üzerinde arttı. GSYİH bu dönemde iki katın üzerine çıktı. 2011'de -neredeyse hiçbir ülkede olmadığı kadar- yüzde 8,8'lik bir büyüme kaydetti. Ancak geçen yıl büyüme oranı belirgin ölçüde geriledi. Türkiye İstatistik Kurumu

sadece yüzde 2,2'lik bir büyüme bildirdi. Gerçi 2012'de ihracatta çift haneli bir büyüme kaydedildi ancak tüketimdeki artış onun kadar belirgin olmadı.

Türk Makine ve Aksamları İhracatçıları Birliği (MAİB) Yönetim Kurulu Üyesi Sevda Kayhan Yılmaz'a göre bu, ciddi bir şekilde endişelenmeyi gerektiren bir durum değil. Kendisi, geçen yıl GSYİH'de az artış kaydedilmesinin, kimse itiraf etmese de bilinçli olduğu görüşünde. Yılmaz, "Krizin ardından büyüme oranı öylesine yüksekti ki biz bu esnada fazla mal ithal ettik ama az ihracat yaptık." diyor. Dünya genelindeki en yüksek cari açık oranına sahip ülkeler arasında olan ve GSYİH oranıyla ölçülen Türkiye'nin cari açığı, ekonomi için hâlâ büyük bir risk oluşturuyor. Cari açık, geçen yıl yüzden 10'dan yüzde 6'ya geriledi.

En büyük açık, Türkiye'nin büyümesiyle bağlantılı olan ve artmaya devam etmesi beklenen enerji açlığından kaynaklanıyor. Türkiye, başta gaz ve petrol olmak üzere enerji ihtiyacının üçte ikisini dışarıdan almak zorunda. Ancak bu konuda bağımsız olmak isteyen hükûmet, çok sayıda enerji santrali inşa etmek suretiyle kendi enerjisini üretmeyi hedefliyor.

Yüksek cari açık ve düşük büyüme oranı alanında ülkenin daha yapması gereken çok şey var. Hâlâ yüksek olan enflasyonda, hedeflenen yüzde 5 oranı tutturulamadı. Gölge ekonomisi de Türkiye'de karakteristik.

10 yılı aşkın bir süredir iktidardaki Başbakan Recep Tayyip Erdoğan'ın muhafazakâr AKP hükûmeti döneminde uygulanan mali politika ise ülke ekonomisinin olumlu anlamda geliştiğini gösteriyor. Devletin borcu gerçi hafif bir artış gösterse de GSYİH'ye oranı bu arada yüzde 40'a düşmüş durumda. Yeni borçlanma oranı yüzde 3'ün altında, işsizlik de gitgide azalıyor. Kredi derecelendirme kuruluşu Fitch, geçen kasım ayında ülkenin notunu yükselterek daha öncesinde yüksek riskli olarak görülen devlet tahvillerini "yatırım yapılabilir" seviyesine yükseltti.

Öte yandan Türkiye genç bir nüfusa sahip. Her iki kişiden biri 30 yaşın altında. Türkiye ekonomisi çökme tehdidi altında değil ancak ülkenin geçen 10 yılın yüksek büyüme oranını kolayca yakalaması da artık mümkün gözüküyor. Ekonomik patlama bir vites gerilemiş gözüküyor. Bu yıl da gerçi yüksek büyüme bekleniyor ancak bu oran rekor yıllardaki kadar yüksek olmayacak. Sevda Kayhan Yılmaz, yüzde 4,5 oranında bir büyüme tahminiyle iyimserler arasında yer alıyor.

Türkiye'nin üye adayı olduğu Avrupa Birliği'nde olmamasını bir avantaj olarak gören Yılmaz, 2001 yılında yaşanan krizden kendi güçleriyle çıkmayı öğrendiklerini söylüyor. O dönemde IMF'nin kredisi ve hükûmet tarafından uygulanan reform programı sayesinde ekonomi bir sonraki yıl belirgin ölçüde toparlanmıştı.

Yılmaz, Türkiye'nin 2001 krizinde aldığı ders sayesinde 2009 yılında yaşanan bir sonraki krizin ardından hızla toparlanmayı başardığı görüşünde. Erdoğan, o dönemde IMF'den başka kredi almak istememişti. Bu iki kriz yılı, GSYİH'de artış kaydedilmeyen istisna yıllardı. Avrupa'daki mali kriz yaşayan ülkelerin aksine Türkler, komşu ülkelere medet ummak yerine kendi kendilerine başarılı olmak durumundalar.

Türkiye, Cumhuriyetin 100. yılının kutlanacağı 2023 yılına kadar dünyanın en önemli 10 ülkesi arasında yer almak istiyor. Ankara bu tarihe kadar altyapı projeleri ve enerji için milyarlar harcayacak. Yılmaz, Türkiye'nin bu şekilde cazip bir pazara dönüşeceğini düşünüyor. Hükûmet, tren yollarına, havaalanlarına ve köprülere yatırım yapıyor. Nükleer, termik ve hidroelektrik -irili ufaklı 1400 adet- santraller inşa edilmesi planlanıyor. Otomotiv ve ticaret alanında Türkiye'de aktif olan Alman şirketleri, enerji alanında da iş yapmak niyetinde. Evonik-Steag, İskenderun'da bir termik santrale yaklaşık 1,2 milyar avro yatırım yapmak istiyor.

İş Gücü Alım Anlaşması'nın imzalanmasından 50 yıl sonra Almanya'da, yarısı Alman vatandaşı olan Türk kökenli iki milyon kişi yaşıyor. Ali İhsan Güneş gibi iyi eğitilmiş Türklerin çoğu bu arada Türkiye'ye dönüyor.

İki devlet, ekonomik bakımdan da birbirine sıkı sıkıya bağlı. Almanya, Türkiye'nin en önemli yabancı yatırımcı ve ticaret partneri. 2011 yılında iki ülke arasında 31,4 milyar avroluk ticaret rekoru kırıldı. Almanların Türkiye'ye ihracatı yüzde 24 oranında artarak 20,1 milyar avroya çıkarken ithalat yüzde 17 oranında artışla 11,7 milyar avroya çıktı. Türkiye'de 5000 Alman şirketi temsil ediliyor. Türkiye'ye en çok turist beş milyon ziyaretçiyle Almanya'dan geliyor. Erdoğan, üyelik hedefine bağlı kalsa da bazı gözlemciler ülkenin AB'den ve üyelikten uzaklaştığı görüşünde. Doğu'daki ve Irak gibi güneydeki ülkelerle ticaretle de artış kaydediliyor.

Yılmaz, "Türkler eskiden misafir işçilerdi şimdi ise rakip." diyor. Türk makine sanayisinin ihracat hacmi geçen 10 yıl içinde 2 milyar avrodan 14 milyar avroya yükseldi. Buna rağmen Yılmaz'ın Türk ekonomisiyle ilgili endişeleri var; eğitim ve teknoloji eksikliği, şirketlerin yurt dışında yeterli reklam yapmaması ve üniversiteler ile sanayi sektörü arasında yeterince temas olmaması gibi.

Ancak Yılmaz sorunlardan söz etmek yerine ülkenin gelişmesini sağlayacak konulardan bahsetmeyi tercih ediyor.

Ali İhsan Güneş'e göre de Türkiye için daha çok yükselme imkânı var. "Buranın çekim cazibesi hissediliyor." diyen iş adamı, tıpkı kendisi gibi vatanında iş yapmak isteyenlere kapıların sorunsuz bir şekilde açık olduğunu, bunu Türkiye'de herkesin başarabileceğini söylüyor. Güneş için geri dönüş yolu, her hâlükârda onu ileriye taşıyan bir adımdı.